

PortfolioJournal

VERMÖGENSPLANUNG & ASSET ALLOCATION



ROHSTOFFE

Rolloptimierung

TITELGESCHICHTE

Strategisch investieren – aber wie?

IMMOBILIEN

Länge mal Breite gleich Geld

EDITORIAL

Strategisch bei der Geldanlage vorgehen



Bekanntlich führen viele Wege nach Rom. Das gilt natürlich auch für erfolgreiches Investieren. Und auch per Zufall kann ein Gelegenheitskauf eines Investments, das ein Freund oder Bekannter empfohlen hat, durchaus einmal lukrative Gewinne erwirtschaften. Mittel- und langfristig funktioniert dies jedoch in der Regel nicht. Mancher Anleger wendet sich dann womöglich aufgrund des Misserfolges enttäuscht vom Aktienmarkt ab und vertraut auf das gute alte Sparbuch, bei dem nur eines gewiss ist: es werden damit aufgrund des aktuellen Niedrigzinsniveaus Realzinsverluste erwirtschaftet.

Vielmehr gilt es, wie in vielen anderen Bereichen des Lebens auch, nicht per Zufall, sondern strategisch vorzugehen. Einige der wesentlichen Regeln haben wir im Heft schon oft geschildert. Trotzdem noch einmal zur Erinnerung: Zunächst sollte man seine eigene Risikokapazität bestimmen. Dabei gilt es zu klären, welches Anlageziel möchte ich erreichen über welchen Anlagehorizont und welches Verlustrisiko kann und möchte ich dabei eingehen. Das hängt in hohem Maße vom Lebensalter, von den Vermögensverhältnissen, der eigenen Lebenssituation, der Erfahrung im Finanzbereich sowie dem individuellen Sicherheitsbedürfnis ab. Danach gilt es, sich anhand des eigenen Anlegerprofils eine eigene Anlagestrategie zu überlegen. Hierzu gibt es zahlreiche Ansätze. Nicht alle sind für jeden der bestimmten Risikoprofile geeignet. Manche schließen sich untereinander aus, manche davon lassen sich auch sehr gut miteinander verbinden. Einige der bekanntesten Strategien stellen wir in diesem Heft vor mit ihren besonderen Chancen, aber auch Grenzen. Und solche Strategien gibt es nicht nur im Aktien-, sondern auch im Renten oder Rohstoff-Bereich.

Viel Erfolg bei Ihren Anlagegeschäften!

Ihr Markus Jordan | Chefredakteur

Titelgeschichte	
Strategisch investieren – aber wie?	Seite 03
Titelgeschichte	
Safe Haven Halifax: Investoren kaufen zunehmend Land in Kanada	Seite 05
Advertorial Tradesignal Online	
Die Community gibt Ton und Bild an	Seite 09
Portfolioübersicht	
Welcher Anlegertyp bin ich eigentlich?	Seite 10
Aktien	
RAFI: Fundamentale Kennzahlen statt Marktkapitalisierung	Seite 11
Renten	
Staatsanleihen und Pfandbriefe mit Pfiff	Seite 12
Seminare	Seite 13
Wissen	
Schwarmintelligenz – Vertrauen in die Entscheidung der Masse	Seite 14
Rohstoffe	
Rolloptimierung lohnt sich in steigenden Märkten	Seite 15
Buchtipps	
Intelligent investieren	Seite 16
Interview mit Nitesh Shah	
Rohstoffanalyst bei ETF Securities	Seite 18
Alternative Investments	
Gemeinsam ist man stark, oder... ?	Seite 19
Immobilien	
Länge mal Breite gleich Geld	Seite 20
Impressum	Seite 22

Achtung: Alle Analysen sind persönliche Meinungen der Redakteure! Insbesondere handelt es sich um keine Form der Anlageberatung. Niemand ist aufgefordert, Empfehlungen zu folgen oder sie zu missachten. Jeder Leser/Anleger entscheidet eigenverantwortlich über seine Anlagendispositionen. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss auf der letzten Seite.

Offenlegung gemäß §34b Wertpapierhandelsgesetz:

Mögliche Interessenkonflikte der Autoren von Finanzanalysen werden an dieser Stelle offengelegt. Ein Interessenkonflikt kann z.B. dann vorliegen, wenn der Autor einer Finanzanalyse selber in dem analysierten Basiswert/Wertpapier investiert ist.

Es bestehen Interessenkonflikte hinsichtlich der Finanzanalysen folgender Basiswerte/Wertpapiere: keine

STRATEGISCH INVESTIEREN – ABER WIE?

Wer langfristig und berechenbar investieren will, braucht einen Plan und eine Strategie. Dabei geht es nicht immer nur um höhere Renditen, sondern auch um Sicherheit und Berechenbarkeit. Das PortfolioJournal stellt einige der wichtigsten Anlagestrategien vor.

Vor jeder Strategie steht die Bestimmung der eigenen Risikokapazität. Denn zunächst muss man sich als Anleger überlegen, welches Anlageziel ich erreichen möchte. Das hängt von den verschiedensten Faktoren ab: vom jeweiligen Alter des Anlegers, von den Einkommens- und Vermögensverhältnissen, der eigenen Risikobereitschaft oder dem Vermögen, gegebenenfalls auch zwischenzeitliche Verluste tragen zu können, der jeweiligen Lebenssituation sowie der Erfahrung am Finanzmarkt (siehe auch Ausgabe 10/2012 im Archiv). Daraus ergeben sich dann die jeweiligen Anlageziele und die möglichen Strategien, mit denen man diese erreicht werden können. Und nicht alle sind für jeden Anlegertyp geeignet. Denn die Palette reicht von defensiven über ausgewogene bis hin zu sehr offensiven Strategien. Zudem sind manche Strategien auch nur temporär entsprechend der jeweiligen Marktsituation einzusetzen. Der Anleger kann sich wie in einem Baukasten dieser Strategien bedienen, häufig sind sie auch miteinander kombinierbar. Nachfolgend die bekanntesten Anlagestrategien:

Value-Strategie

Anleger setzen bei dieser Strategie auf werthaltige, unterbewertete Unternehmen. Diese weisen ein niedriges Kurs-Buchverhältnis auf. Sie verfügen über eine langjährige gute Marktposition und weisen eine stabile Gewinnentwicklung auf. Grundlage dieser Strategie ist eine Analyse wichtiger fundamentaler Kennzahlen wie Kurs-Gewinn-Verhältnis, Dividendenrendite, Gewinnwachstum oder Markt-Buchwert-Verhältnis des jeweiligen Unternehmenswertes.

Die Strategie eignet sich für Anleger, die bereit sind, ein Aktienmarkt-Risiko einzugehen, aber dabei sicherheitsorientiert auf solide Unternehmen setzen, die in der Regel eine niedrige Wertschwankung aufweisen.

Growth-Strategie

Bei dieser Strategie setzt der Anleger weniger auf Einzelunternehmen sondern auf künftige Wachstumsbranchen. Meistens handelt es

sich dabei noch um junge Unternehmen, die häufig noch keine schwarzen Zahlen schreiben. Denn um sich am Markt durchzusetzen, müssen die Firmen häufig größere Mittel in Entwicklung, Forschung und Vertrieb investieren. Gehandelt werden hierbei Zukunftsträume, der Anleger spekuliert darauf, dass das Unternehmen aufgrund der hohen Innovationskraft überdurchschnittliche Gewinne erzielen wird.

Der Anleger setzt dabei in der Regel auf Hochtechnologie-Aktien. Setzt sich das Unternehmen am Markt durch, erzielt der Anleger häufig überdurchschnittliche Renditen. Da es sich jedoch um junge Unternehmen handelt, die nicht immer rentabel sind, besteht auch das Risiko, dass die gehandelten Zukunftsträume sich in Luft auflösen. Die Strategie eignet sich deshalb insbesondere für spekulative Anleger.

Buy-and hold-Strategie

Die Strategie befolgt den Rat des verstorbenen Börsengurus André Kostolany: „Kaufen

Anzeige

Die Trading-Services von GodmodeTrader.de:

Geballte Kompetenz für Ihren Börsenerfolg

- Know-how-Vermittlung für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis
- Klare, nachvollziehbare Tradingempfehlungen per Mail und LiveNews-Feed
- Direkter Kontakt mit Profi-Tradern in Webinaren (Online-Seminare)
- Exklusiver GoldMembers-Bereich auf GodmodeTrader.de

Trading-Services gibt es schon ab 9,90 € im Monat!

DEUTSCHER AKTIEN TRADER



Jetzt anmelden und die Vielfalt unserer kostenpflichtigen Angebote kennenlernen! www.godmode-trader.de/Premium/Trading

Sie sich eine gute Aktie, gehen Sie in eine Apotheke, kaufen Sie ein Schlafmittel und schlafen, schlafen, schlafen Sie – und wenn Sie nach 5 Jahren aufgewacht sind, werden Sie sehen, dass Sie Geld verdient haben.“ Der Anleger reagiert hierbei überhaupt nicht auf kurzfristige Bewegungen am Markt.

Die Strategie eignet sich für Anleger, die auf langfristig solide Werte setzen. Börsencrashes werden ausgesessen, in der Hoffnung, dass die Börsenkurse auch wieder steigen. Kritiker halten diese Anlagestrategie für veraltet, da sich angesichts von Algorithmus-Handel und immer politischeren Börsen die Marktsituationen immer schneller ändern. Allerdings ist die Strategie nervenschonend und spart erhebliche Transaktionskosten. Studien zeigen, dass die Strategie über längere Zeiträume aufgeht.

Momentum-Strategie

Der Momentum-Investor versucht Seitwärtsmärkte möglichst auszusparen und kauft opportunistisch vor allem Aktien, die sich im Aufwärtstrend befinden oder bei denen in Kürze einen beschleunigten Anstieg erwartet wird. Als Hilfsmittel dienen ihm dabei häufig auch technische Kriterien, allen voran der Momentum-Indikator. Dieser zeigt an, wann sich der Kursanstieg einer Aktie beschleunigt. Integraler Bestandteil dieser Strategie ist auch der Einsatz sogenannter Stop-Loss-Marken. Diese Verkaufslimits werden ausgelöst, sobald eine Aktie ein bestimmtes Kursniveau unterhalb des bisherigen Kurses erreicht. Damit versucht der Momentum-Anleger, seine Verluste zu begrenzen, falls eine Aufschwungphase unerwartet endet.

Die Anlagestrategie geht mit dem aktuellen Trend. Es ist ratsam, sich auch entsprechend in der Charttechnik Wissen anzueignen. Sie eignet sich nur für Aufwärtsmärkte und kann daher nur temporär eingesetzt werden.

Dividenden-Strategie

Laut einer Studie trugen Dividenden europäischer Aktien zu 42 Prozent an der annualisierten Gesamtrendite bei. Gerade in unsicheren Aktienzeiten oder in Zeiten niedriger Zinserträge bei festverzinslichen Anleihen lohnt es sich daher, auf Aktien mit hoher Gewinnausschüttung zu setzen.

Wichtig ist dabei zu beachten, dass der Anleger nicht nur auf die aktuelle Situation achtet, sondern auf die Nachhaltigkeit der Ausschüttung. Dividenden-Prognosen bieten dem Anleger dabei eine Entscheidungshilfe, ebenso wie die Einschätzung künftiger Gewinnerwartung.

Size-Strategie

Hierbei unterscheidet der Anleger nach der jeweiligen Unternehmensgröße: Blue Chips (größte Unternehmen eines Landes), Mid Caps (mittelständische Unternehmen) sowie Small Caps (kleinere Unternehmen. Je größer die Unternehmen sind, desto geringer sind in der Regel die Wertschwankungen nach oben als auch unten.

Für sicherheitsorientierte Anleger eigenen sich in der Regel eher Blue-Chips. Sie bieten zwar häufig nicht überdurchschnittliche Renditen, sind aber in negativem Börsenumfeld geringeren Verlusten ausgesetzt. Kleinere Unternehmen dagegen profitieren in Aufwärtsphasen überdurchschnittlich, in Abwärtsphasen verlieren sie jedoch ebenso gehobelt. Sie sind eher für spekulativer orientierte Anleger geeignet.

Core and Satellite-Strategie

Unterschieden wird bei der Anlagestrategie zwischen einer Kernbestandteil im Depot (Core), der gemäß der eigenen Anlagestrategie breit diversifiziert unter Beachtung der jeweiligen Risikokapazität strukturiert ist, sowie einem beigeordneten kleineren Anteil

des Kapitals (Satellite), der in der Regel etwas spekulativer ausgerichtet ist, um mit diesem „Spielgeld“ zusätzliche Erträge fürs Depot zu generieren. Der solide Kernbestandteil sorgt dabei für eine langfristige Anlagestrategie, der eher spekulative Satellite-Anteil wird kurzfristig unter Beachtung der aktuellen Marktsituation genutzt als Turbo für die Depotrendite.

Die Anlagestrategie bietet insbesondere dem Langfrist-Anleger eine gute Möglichkeit, sich mit einem kleinen Anteil seines Vermögens auch spekulativer am Markt zu bewegen. Sie lässt sich auch hervorragend mit anderen Strategien verknüpfen.

Trendfolge-Strategie

Trendfolge-Handelsansätze versuchen, gewinnbringend in bereits erkennbare Kursrends einzusteigen, indem sie bei steigenden Kursen kaufen und bei fallenden Kursen – wenn es das Anlageinstrument zulässt – leer verkaufen (short gehen). Sie steigen wieder aus, sobald der Trend „bricht“. Basis für die Strategie sind historische Kursdaten. Indikator ist dabei in der Regel die 200-Tage-Linie, die sich aus Durchschnittswert der vergangenen 200 Kurse ergibt. Wird diese nach oben durchbrochen, wird von einem Aufwärtstrend als Kaufsignal gesprochen, bei einer Verletzung nach unten spricht man vom Abwärtstrend (Verkaufssignal).

Der Anleger setzt hierbei auf eine opportunistische, zyklische Anlagestrategie, die jedoch auf vergangenheitsorientierten Daten beruht. Die Strategie funktioniert in der Regel nur in Phasen klarer Trends, weniger in Seitwärtsmärkten. Die Anlagestrategie kann Verluste in Abwärtsphasen begrenzen, der Anleger ist dafür aber auch in Aufwärtsphasen aufgrund des Aufsetzens auf einen bereits anhaltenden Trend nur teilweise an der positiven Wertentwicklung beteiligt. Im schlimmsten Fall ändert sich dann genau der Trend.

SAFE HAVEN HALIFAX:

INVESTOREN KAUFEN ZUNEHMEND LAND IN KANADA

„Es ist, als würden für die nächsten 30 Jahre jedes Jahr Olympische Spiele in Nova Scotia ausgerichtet.“ Darrell Dexter, Premier von Nova Scotia, drückte so seine Freude über den 25 Mrd. C\$-Auftrag an die Irving Werft in Halifax zum Bau von Schiffen für die kanadische Bundesregierung aus. Es wird erwartet, dass durch den Großauftrag über 11,500 neue jobs entstehen. Halifax, Provinzhauptstadt von Nova Scotia, ist im Aufbruch.

Ein Teil der Erfolgsgeschichte Nova Scotias, der östlichsten Atlantik-Provinz Kanadas, liegt auch in der steigenden internationalen Nachfrage nach Immobilien, insbesondere nach Wald-Arealen und Grundstücken mit Wasserfront.

In Zeiten der Euro- und Finanzkrise, politischer Instabilität (Italien), drohender Rezession (Frankreich), hoher Jugendarbeitslosigkeit (Spanien, Italien) oder der Verwertung von privaten Sparguthaben bei Bank-Pleiten (Zypern) stehen krisensichere und inflationsgeschützte Anlagen wie Grundstücke, agrarwirtschaftlich und landwirtschaftlich nutzbares Land oder Wohnimmobilien in attraktiven Lagen hoch im Kurs.

Viele Anleger können oder wollen allerdings bei den derzeitigen Preisen am deutschen Markt nicht kaufen. Für ein etwa 500 qm großes Grundstück im Raum Köln, Stuttgart oder Frankfurt müssen Anleger rund Euro 200.000 - 250.000 aufwenden, ein Hektar Wald mit durchschnittlichem Baumbestand liegt jenseits der EUR 15,000 pro Hektar und ein Hektar Ackerland ist kaum unter EUR 45,000 zu bekommen.

Folglich richtet sich der Blick vieler privater wie institutioneller Investoren nach Kanada – und hier insbesondere auch nach Nova Scotia.

Nova Scotia – politisch stabil, wirtschaftlich auf dem Vormarsch

Nova Scotia ist gut gerüstet für die Zukunft. Die Wachstumsprognosen für die schönste Atlantik-Provinz Kanadas, einer Halbinsel mit 930,000 Einwohnern, von denen rund 45% in der aufstrebenden Metropole Halifax leben, sind vielversprechend: Die Provinz verfügt



Halifax – 400,000 Einwohner Metropole und Provinzhauptstadt Nova Scotias

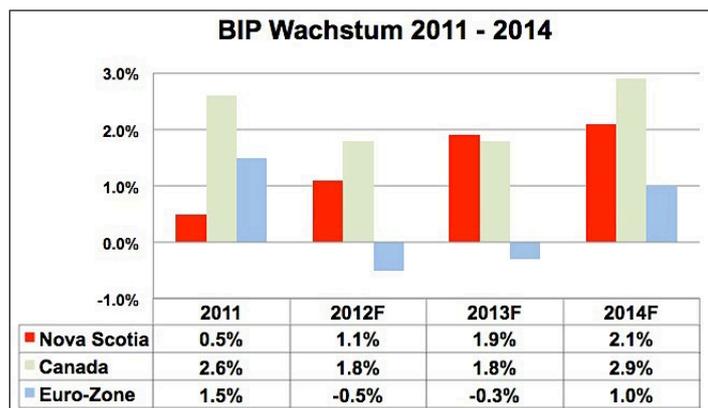
über riesige Öl- und Gasvorkommen 250 km vor der Küste, der Passagier- und Frachtschiffhafen in Halifax, der zweitgrößte Naturhafen der Welt, liegt näher an Europa und China/Indien als jeder andere große Hafen Nordamerikas und ist ebenfalls auf Expansionskurs.

Das EDC Institut (Export Development Canada) geht von einem Export-Zuwachs von +17% für 2013 aus. Das Wachstum beruht vor allem auf guten Absatz-Prognosen des Erdgas- und



Holz/Papier-Sektors sowie auf einer sich stabilisierenden amerikanischen und weiter wachsenden Nachfrage aus China. Allein für den Holzsektor (16% aller Exporte im Jahr 2011) wird für 2013 ein Absatzvolumen von + 103% prognostiziert.

Doch Halifax erfährt nicht nur einen wirtschaftlichen Aufschwung, es lebt es sich auch besonders gut in der Provinzhauptstadt: Beim FD intelligence Ranking (Financial Times) belegte Halifax 2012 Platz 1 aller nordamerikanischen Städte in puncto Lebensqualität.



Quelle: Royal Bank of Canada, 2013

Das Wachstum Nova Scotias ist eingebettet in eine stabil wachsende kanadische Wirtschaft. Für 2014 rechnet die Royal Bank of Canada mit 2,9% Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts, Größenordnungen, die in Europa derzeit außerhalb jeglicher Reichweite liegen.

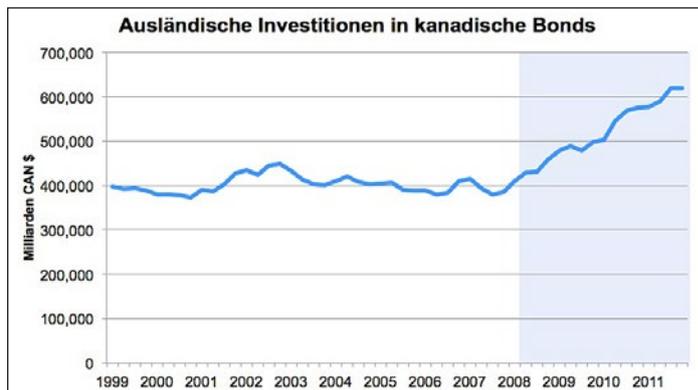
Auslandsinvestitionen nehmen zu – warum es Investoren nach Kanada zieht

Seit Ausbruch der Finanzkrise und der Euro-Schuldenkrise suchen Investoren zunehmend nach Sachwert-Investments außerhalb des Euro-Raums. Die Wahl fällt dabei zunehmend auf Kanada/Nova Scotia, da hier mehrere positive Faktoren zusammenkommen: politische und wirtschaftliche Stabilität, attraktive Einstiegspreise, stabile Währung, Lifestyle-Investment, niedrige laufende Kosten und stabile Renditen (bei Wald-Investments).

Motiv I: Diversifikation außerhalb des Euro-Raumes: Viele europäische Anleger haben das Bedürfnis, einen Teil ihres Vermögens aufgrund der Unsicherheiten in Europa außerhalb der Euro-Zone in Sachwerte anzulegen. Kanada gilt vor allem aus vier Gründen als ein geeignetes safe haven Land:

■ Canada – the biggest among the safest

Im Vergleich zu anderen safe haven Regionen wie Norwegen, Schweden, die Schweiz oder Australien ist der kanadische Kapitalmarkt wesentlich größer und kann somit auch stärkere Kapitalzuflüsse verkraften. Seit Ausbruch der Finanzkrise haben ausländische Investoren massiv kanadische Bonds erworben (+45% bis Ende 2011).

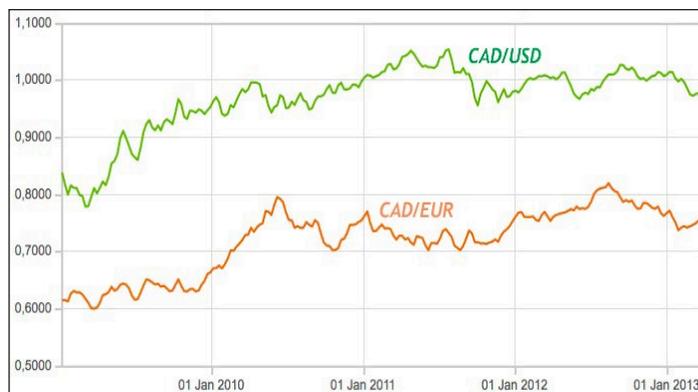


Quelle: Statistics Canada

■ Durch Rohstoffe gedeckte Währung

Kanada hat ein breit gefächertes Rohstoffvorkommen, über 80% der Rohstoffe werden exportiert. Daher gilt der kanadische Dollar in Krisenzeiten als Fluchtwährung, er ist „commodity-backed“, d.h. der Wert der Währung ist durch Rohstoffe hinterlegt.

Der kanadische Dollar konnte von 2009 bis März 2013 rund 30% gegenüber dem Euro und rund 20% gegenüber dem USD zulegen. Im Jahr 2011 lag der C \$ Kurs gegenüber dem US \$ seit 1976 erstmals über Pari.



Quelle: Oanda

■ Politische Sicherheit

Kanada verfügt über ein stabiles politisches System mit Rechtssicherheit. Der Staat garantiert beim Erwerb von Grundstücken die Eigentumstitel.

■ Unbelastetes Finanzsystem

Die großen kanadischen Banken haben schon vor der Finanzkrise rigide Eigenkapitalvorschriften erfüllt. Sie haben die Finanzkrise relativ unbeschadet überstanden. Selbst in der schlimmsten Phase 2009 fuhren sie Gewinne ein.

Motiv II: Sachwert-Investment mit zusätzlichem „recreational value“: Nova Scotia gilt als ein von Europa aus gut erreichbares Urlaubsland (ca. 6 Flugstunden von Frankfurt nach Halifax), mit



Nachgefragtes Investment: See- oder Ozeangrundstücke in den guten Lagen Nova Scotias

mildem Klima, guter Infrastruktur und einer sehr reizvollen Natur (über 5,000 Seen, über 7,000 Küstenkilometer, gut entwickelter Tourismus). Der Kauf eines Grundstücks oder eines Waldareals mit Wasserfront beinhaltet somit auch immer einen zusätzlichen recreational value, sprich einen touristischen oder lifestyle value, der ein zusätzliches Wertsteigerungspotential darstellt. Generell gelten in Nova Scotia Immobilien am Wasser sowohl als unterbewertet als auch als weltklasse bezogen auf deren Qualitätsmerkmale wie Besiedlungsdichte, Wasserqualität, Verkehrsnetz, Klima oder Infrastruktur.

Motiv III: Attraktive Preise: Die Immobilienpreise in Nova Scotia sind sowohl im Vergleich zu Deutschland als auch im inner-kanadischen Vergleich noch als attraktiv zu bewerten:

- a) So liegen die Preise für etwa 10,000 qm große Grundstücke mit „recreational value“, also z.B. mit Zugang zu einem See, bei etwa 30,000 Euro;
- b) Größere Waldareale, oft mit Fluß- und Seeuferfront, die bei derzeitigen Marktpreisen rund 2,5% -3% Rendite p.a. erwirtschaften können, werden –je nach Güte - für etwa EUR 1.300-1.600 pro Hektar angeboten. Aufgrund der zu erwartenden steigenden Nachfrage ist hier ein erhebliches Preissteigerungspotential möglich.

Waldland in Nova Scotia: attraktive Kaufpreise, niedrige Grundsteuer, stabile Renditen, gute Verwertungspotentiale

Waldland in Nova Scotia ist begehrt: Nova Scotia verfügt über eine Landfläche von 5,8 Mio. Hektar, von denen sich nur 24% oder 1,4 Mio. Hektar im Besitz des Staates bzw. der Provinz befinden. Dieser Wert liegt somit sehr deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 89%. Die Provinz ist daher bemüht, in den nächsten Jahren weiterhin große Land-

flächen aufzukaufen. Generell sind künftige Verwertungspotentiale als gut einzustufen, Nachfrage besteht sowohl von lokalen Forstbetrieben, privaten und institutionellen Investoren, Mineral-Gesellschaften, Umweltschutzverbänden oder Erschließungs-Gesellschaften. Beim Kauf von Wald sollte besonderes Augenmerk auf eine ausgedehnte rechtliche und forstwirtschaftliche due diligence sowie auf ein professionelles lokales Forst-Management gelegt werden. Im Einzelnen sind die folgende Aspekte grundlegend für ein erfolgreiches Wald-Investment in Nova Scotia:

a) Gute Infrastruktur

Es ist darauf zu achten, daß der Wald über eine gute Infrastruktur verfügt (Straßen, Forststraßen, Nähe zu Städten usw.), gesund ist und einen guten Holzwert hat (mehrheitlich Nadelholz, keine kahlgeschlagenen Flächen, gute Alterstruktur der Bäume usw.).

Der Wert des Holzes nach Kosten für Schlagen und Abtransport, bewertet zu aktuellen Marktpreisen („stumpage value“), sollte – so die Faustformel – im Idealfall über CAD 600/acre oder etwa 1.100 EUR/Hektar liegen..



Waldland mit Erschließungspotential der in Seeufer gelegenen Flächen

b) Zusätzliches Verwertungspotential durch „recreational value“

Waldland, das über gute Seeuferfronten verfügt, bietet einen zusätzlichen „recreational value“. Eine künftige Parzellierung der in Seeufernähe liegenden Gebiete kann das Verwertungspotential erheblich steigern. Es ist allerdings darauf zu achten, daß genügend Seefront vorhanden ist, um die Erschließungskosten (Strom, Straße) pro Grundstück in einem vernünftigen Rahmen zu halten. Zudem sollten gut befahrbare Zufahrtstraßen vorhanden und Strom in der Nähe verlegt sein.

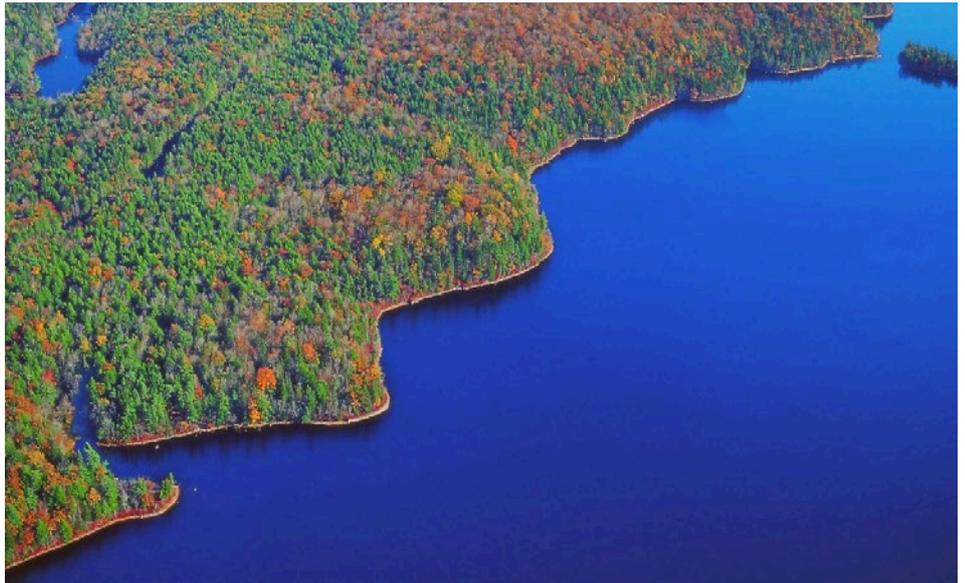
c) Rendite und Forstmanagement

Bei den derzeitigen Holzpreisen sollte je nach Holzwert des Waldes eine Brutto-Rendite von etwa 2% - 3% p.a. angestrebt werden. Diese Rendite-Indikation beruht auf der AAC (Annual Allowable Cut) Methode, die empfiehlt, nur die Menge des natürlich nachwachsenden Holzes zu schlagen, um die Nachhaltigkeit und Produktivität des Waldes dauerhaft zu gewährleisten.

Ein professionelles, lokales Forst-Management (zertifizierte Bewertung, Bewirtschaftungspläne, Organisation von lokalen Abnahme-Verträgen, Überwachung des Schlagens usw.) ist dabei unerlässlich. Die Kosten für ein solches Management liegen bei ca. 10-15% der Erträge. Die Grundsteuer liegt für Waldland in Nova Scotia nur bei umgerechnet etwa 0,50 Cent/Hektar.

Es ist aufgrund der Nachfragesituation davon auszugehen, daß die Preise für Waldland in guten Gegenden Nova Scotias weiter steigen – besonders auch dann, wenn sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa, die Finanz- und Schuldenkrise sowie die Stellung des US-Dollars oder des Euros als harte Währung noch weiter verschlechtern.

Grundsätzlich empfiehlt sich, eine größeres Waldland-Areal zu erwerben, um eine Größenordnung zu erreichen, die gute Abnahmeverträge ermöglicht, einen signifikanten recreational value miteinschließt und auch bei einem möglichen Verkauf keine Zielgruppe ausschließt.



Grund und Boden mit lifestyle value – Seegrundstücke in Nova Scotia

See- oder Ozeangrundstücke: West-Kanadier, Amerikaner und Europäer als starke Käufergruppen

Der Immobilienmarkt in Nova Scotia, gilt v.a. im Vergleich zu den west-kanadischen Provinzen als stabil und nicht überhitzt., ein Grund, warum neben vielen Amerikanern und Europäern auch West-Kanadier vermehrt Immobilien in Nova Scotia kaufen. Die Preise, so die Prognosen, werden 2013 im Wesentlichen nicht stark vom Vorjahresniveau abweichen. Ausnahme ist die Region Halifax, in der ein Nachfrageschub durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze erwartet wird und die Region Yarmouth, die von der Aufnahme des Fährbetriebs nach Portland/ USA profitieren dürfte.

Die laufenden Kosten für Grundstücke in Nova Scotia liegen in einem vernünftigen Rahmen: die Grundsteuer, die sich nach dem jährlich neu zu ermittelndem Verkehrswert einer Immobilie richtet, liegt je nach Lage bei etwa 0,8% bis 1,2%.

Die Top-Lagen des Ferien-Immobilienmarktes (Grundstücke mit See- oder Ozeanzugang) konzentrieren sich auf die Regionen südlich von Halifax und auf die beliebten Seen in Queens County mit guter Infrastruktur, vielfältigen Wassersportmöglichkeiten sowie einer guten Erreichbarkeit von Halifax.

Zu den angesagtesten Regionen für ocean-view Immobilien zählen die St. Margaret's Bay und die Mahone Bay. Hier liegen die Grundstückspreise für ein ca 10,000 qm großes Grundstück je nach Lage bei rund C\$ 250,000 - 400,000. Dies gilt auch für die von Halifax schnell erreichbare Ketch Harbour Road, von der aus man einen Blick auf alle in den Hafen von Halifax einfahrenden Schiffe hat.

Zu den Seen mit starker Nachfrage zählen weiterhin der Sherbrooke Lake, der Ponthook Lake, der Molega Lake oder etwa der Musha-Mush Lake, etwa 90 Auto-Minuten südwestlich von Halifax gelegen. Die Preise für Seegrundstücke in diesen Regionen starten bei etwa bei CAD 40,000.

VON ECKHARD HÜLSMANN



Eckhard Hülsmann ist Geschäftsführer von Kanada Immobilien, weitere Informationen zu Nova Scotia auf www.kanada-immobilien.de, Tel. 0221 16910515, email: info@kanada-immobilien.de

DIE COMMUNITY GIBT TON UND BILD AN

Auf Tradesignal Online werden jetzt Video-Tutorials von Fans produziert, Funktionen vorgestellt und Interviews mit Tradern geführt

Bremen, 21.03.2013. Tradesignal Online setzt verstärkt auf die Einbindung seiner Community. So werden Video-Tutorials jetzt, mit ausdrücklicher Unterstützung von Tradesignal Online, von versierten Usern selbst produziert.

Bereits vor Jahren hat Tradesignal Online begonnen diese Idee, der sich selbsthelfenden Community, zu verfolgen und sich z.B. im Forum nicht mehr an Diskussionen beteiligt. Dieses Konzept wird nun mit den neuen Video-Tutorials fortgeführt. Namentlich sind das zunächst die TradingBrothers, Arne und Falk Elsner, deren Schwerpunkt auf der Erklärung der Funktionen und Features von Tradesignal Online liegt. Weitere Video-Tutorials für die Schulung in Technischer Analyse und der Programmierung in Equilla, anhand von konkreten Trading-Situationen, sind in Zukunft mit der Community geplant.

Die TradingBrothers haben sich gemeinsam mit Tradesignal Online zunächst zum Ziel gesetzt, sich von den Grundfunktionen, im Laufe der Zeit, bis in den fortgeschrittenen Bereich vorzuarbeiten. Am Ende steht eine Serie von Videos, auf die im Forum hingewiesen wird und die jederzeit online abgerufen werden kann.

Sebastian Schenck, Head of Sales & Marketing bei der Tradesignal GmbH, freut sich sehr

über das Projekt: "Wir finden es toll, dass die Community auf Tradesignal Online nun aus sich selbst heraus Tutorials produziert, also von Tradern für Trader, besser geht es gar nicht."

Die TradingBrothers erarbeiten Ihren Lebensunterhalt seit über zehn Jahren mit Technischen Analysen auf Tradesignal Online und waren bis jetzt Fans des Chartings und der Tools. Arne Elsner von den TradingBrothers meint: „Das Beste und stabilste Tool für Technische Analyse für unsere Analysemethoden, auf dem Markt, ist Tradesignal Online. Von jedem unserer Tradingstationen haben wir auf diese Konsole Zugriff, ein großer Vorteil!"

Diese Begeisterung gepaart mit einer unaufgeregten Professionalität hat für Tradesignal schließlich den Ausschlag gegeben, die Hilfe zur Selbsthilfe in der Community noch weiter zu fördern. Bisher mit großem Erfolg und viel Lob seitens der User.

Zudem stellt Tradesignal Online seit neuestem selbst verschiedene Features und Services vor, um neuen und langjährigen Nutzern die Handhabung und die Vorteile der zahlreichen Möglichkeiten näher zu bringen. Damit möchte Tradesignal Online erreichen, dass die User das Potential ihrer Plattform kennen und auch nutzen.

Eine weitere Neuheit auf Tradesignal Online, ist die Veröffentlichung von Interviews mit Analysten und Tradern, die auf Tradesignal Online publizieren. Damit sollen den Gesichtern auf Tradesignal Online auch Geschichten zugeordnet werden, um die Anonymität einer Online-Plattform zu reduzieren. Die Trader und Analysten stellen sich den Fragen gerne und geben interessante Einblicke in ihre sehr unterschiedlichen Trading-Ansätze und Werdegänge.

Die Video-Tutorials, Feature-Vorstellungen und die Interviews sind weitere Bausteine, damit zusammenwächst, was zusammen gehört. Tradesignal Online zeigt damit, dass es zu recht, die größte Community für Trader und Technische Analyse im deutschsprachigen Raum ist.

Mehr Infos im Forum:

www.tradesignalonline.com/forum

Über Tradesignal Online:

Das deutsch- sowie englischsprachige Portal Tradesignal Online bietet, neben Business News und einem großen Community-Bereich, kostenlos umfangreiche Tools und ein breites Kursangebot für die interaktive Chartanalyse. Mit der einfachen Formelsprache Equilla lassen sich eigene Handelssysteme individuell programmieren und die User können jederzeit kostenpflichtige Dienste sowie internationale Realtime-Börsen abonnieren.

WELCHER ANLEGERTYP BIN ICH?

DREI STRATEGIEN ZUR ORIENTIERUNG.

Um langfristig erfolgreich Geld anzulegen, brauchen Sie eine klar definierte Anlagestrategie. Denn zahlreiche Studien belegen, dass für den langfristigen Anlageerfolg die Asset Allocation, also das Zusammenstellen unterschiedlicher Anlageklassen, entscheidend ist. Sie finden hier drei unterschiedlich gewichtete Portfolios und deren Entwicklung in den letzten Jahren. Daran können Sie sich bei der Erstellung Ihres Portfolios orientieren.

Portfolio Defensiv

- Aktien
- Renten
- Immobilien
- Rohstoffe
- Geldmarkt

Das Portfolio eignet sich für sicherheitsorientierte Anleger. Der hohe Anteil an festverzinslichen Wertpapieren (Renten) sorgt für Stabilität. Der geringe Anteil an Aktien, Immobilien und Rohstoffen eröffnet dennoch zusätzliche Renditechancen.

Portfolio Balance

- Aktien
- Renten
- Immobilien
- Rohstoffe
- Währungen
- Geldmarkt

Das Portfolio eignet sich für Anleger, die Wert auf eine ausgewogene Verteilung ihres Vermögens legen. Aktien und Renten sind ausgewogen gewichtet. Investments in Immobilien, Rohstoffe und Währungen eröffnen zusätzliche Renditechancen.

Portfolio Wachstum

- Aktien
- Renten
- Immobilien
- Rohstoffe
- Währungen
- Geldmarkt

Das Portfolio eignet sich für Anleger mit einem langen Anlagehorizont. Der hohe Aktienanteil führt zu hohen Schwankungen, bietet allerdings auch große Renditechancen. Immobilien, Renten, Rohstoffe und Währungen sind hier eher untergewichtet.

Entwicklung 2009:	11,44 %
Entwicklung 2010:	5,41 %
Entwicklung 2011:	0,10 %
Entwicklung 2012:	6,42 %
Entwicklung 2013:	0,83 %

Entwicklung 2009:	21,65 %
Entwicklung 2010:	10,03 %
Entwicklung 2011:	-3,50 %
Entwicklung 2012:	7,13 %
Entwicklung 2013:	0,57 %

Entwicklung 2009:	31,70 %
Entwicklung 2010:	13,53 %
Entwicklung 2011:	-6,60 %
Entwicklung 2012:	10,03 %
Entwicklung 2013:	1,34 %

Quelle: www.extra-funds.de/investieren. Diese Portfolios werden mit kostengünstigen ETFs umgesetzt und sollen als Benchmark die Entwicklung der Märkte in Form von diversifizierten Portfolios darstellen. Die Performancedaten stammen aus vertrauenswürdigen Quellen. Stand: 18.04.2013.

Anzeige

Jetzt gratis registrieren oder Print-Abo bestellen!



EXTRA
MAGAZIN



Smarte Anleger kaufen ETFs! Einfach, günstig flexibel!

**Immer bestens über ETFs informiert!
Das EXtra-Magazin und www.extra-funds.de**

RAFI: FUNDAMENTALE KENNZAHLEN STATT MARKTKAPITALISIERUNG

Die Gewichtung erfolgt in großen Aktienindizes in der Regel nach den Kriterien der Marktkapitalisierung sowie der Höhe der in Streubesitz befindlichen Aktien. Doch das führt häufig zu Marktverzerrungen. Die RAFI-Strategie verfolgt einen anderen Ansatz.

Anleger, die auf die großen Leitindizes setzen, investieren damit meist in große Blue Chips. Entscheidend sind hierbei vor allem die Größe des jeweiligen Unternehmens und damit auch die Bedeutung für die jeweilige Wirtschaft des Landes. Ziel ist es, einen möglichst großen Anteil der Marktkapitalisierung der jeweiligen Wirtschaft abzubilden. Damit hat der Investor die Sicherheit, dass er etablierte, starke Unternehmen eines Landes im Depot hat. Allerdings führt dies oft auch zu Marktverzerrungen.

Denn nicht immer gilt „big is beautiful“. Das zeigen die dotcom-Krise und aktuell die Bilanzen mancher Unternehmen, insbesondere aus den Sektoren Finanzen, Versorger und Telekommunikation. Denn fundamentale Gesichtspunkte werden in diesen Indizes nicht beachtet. Ganz anders ist dies bei sogenannten RAFI-Indizes (Research Affiliates Fundamental Indexing). Hierbei erfolgt die Gewichtung anhand wichtiger fundamentaler Kennzahlen wie Umsatz, Kurs-Buchwert-Verhältnis, Geldfluss aus dem laufenden Geschäft (Cash Flow) oder Höhe der Dividendenzahlung. Diese Kennzahlen werden jeweils aus den veröffentlichten Bilanzen der Unternehmen entnommen. Mit dieser Methode werden aufgrund von Modetrends überbewertete Aktien aussortiert bzw. wesentlich geringer gewichtet und manch unterbewertete Aktien oder Sektoren erfahren eine Aufwertung.

Die RAFI-Methode entspricht damit eher dem Stockpicking eines Fondsmanagers in aktiven Publikumsfonds. Mit ETFs kann der Anleger jedoch an solchen Strategieindizes partizipieren, ohne dass die dabei sonst hohen Verwaltungskosten eines Publikumsfonds fällig werden.



Der Lyxor ETF FTSE RAFI US 1000 (WKN: LYX0BN) bietet sich für ein Investment an. Er ist mit aktuell 991 US-Aktien wesentlich breiter diversifiziert als beispielsweise der bekannte S&P 500. Die Gewichtung der Werte nach fundamentalen Kriterien macht sich auch entscheidend in denen im Index vertretenen Sektoren bemerkbar. Während im S&P 500 aktuell die Branchen Informationstechnologie (18 Prozent) und Finanzen (15 Prozent) deutlich übergewichtet sind, so sind diese deutlich geringer im RAFI-Index vertreten (Technologie: 8 Prozent, Finanzen: 11 Prozent). Das machte sich positiv in der Rendite bemerkbar: Seit Jahresbeginn erwirtschaftete der RAFI Index eine Rendite von 15,2 Prozent, auf Drei-Jahressicht ein Plus von 47 Prozent. Zum Vergleich: der S&P 500 schaffte es seit Januar 2013 gerade einmal auf ein Plus von 7,3 Prozent (Stand: 4. April 2013).

PortfolioJournal Tipp:

Mit RAFI-Strategie-ETFs können Anleger kostengünstig und sehr flexibel durch die börsentägliche Handelbarkeit an einer ausgeklügelten Strategie auf Basis fundamentaler Kriterien partizipieren. Mittel- und langfristig erzielten RAFI-Strategien laut einer Studie von Invesco Powershares eine deutlich bessere Rendite als herkömmliche Indizes, deren Gewichtung auf der Marktkapitalisierung und dem Free Float basieren.

STAATSANLEIHEN UND PFANDBRIEFE MIT PFIFF

In der derzeitigen Niedrigzinsphase werfen festverzinsliche Wertpapiere kaum noch Zinsen ab. Mit Renten-Strategiefonds wie dem „DWS Invest Euro Bonds (Premium)“ kann die Rendite aber deutlich gesteigert werden. Neben Staatsanleihen generiert der Fonds durch eine Optionsstrategie zusätzliche Erträge.

Staatsanleihen gelten zumindest traditionell als langweilig und sicher. Spätestens seit der Euro-Krise wird zwar an der Ausfallsicherheit von Staatsanleihen zunehmend gezweifelt, diese Zweifel beziehen sich aber zumindest bisher nur auf Staatsanleihen der europäischen Krisenstaaten. Anleihen der Bundesrepublik Deutschland, der Vereinigten Staaten und Japans sind auf rekordniedrige Renditen gesunken. Anleger, die jetzt in diese Staatsanleihen investieren, bekommen kaum noch Zinserträge. Berücksichtigt man die Inflation, erzielen Käufer von Bundesanleihen und ähnlichen Papieren sogar eine negative Rendite.

Einen Ausweg versprechen Renten-Strategiefonds wie der „DWS Invest Euro Bonds (Premium)“. Der Fonds investiert hauptsächlich in auf Euro lautende Staatsanleihen und Pfandbriefe in Euro. Zu den staatlichen Einrichtungen, deren Anleihen in den Fonds aufgenommen werden können, zählen auch Zentralbanken, Regionalbehörden und supra-nationale Einrichtungen. Dadurch lassen sich oft höhere Erträge erzielen als mit Anleihen der jeweiligen Zentralregierung. Zusätzlich setzt der Fonds eine Optionsstrategie ein, um höhere Wertzuwächse zu erzielen. Im Rahmen des sogenannten „Covered Call Writing“ werden auf vom Fonds gehaltene Wertpapiere Call-Optionen verkauft. Diese verkauften Optionen sorgen für zusätzliche Prämieinnahmen und steigern in normalen Marktphasen die Erträge des Fonds.

Aktuell ist der Fonds stark in Anleihen der Euro-Krisenstaaten investiert. So hält der Fonds unter anderem Anleihen der angeschlagenen Bank of Ireland und spanischer Regionen. Mit einem Länderanteil von 39,7 Prozent ist der Fonds besonders stark in dem Euro-Krisenland Spanien engagiert. Der Anteil italienischer Anleihen am Fondsvermögen



beträgt derzeit 12,9 Prozent. Insgesamt verteilt sich das Fondsvermögen aktuell zu 33,1 Prozent auf Staatsanleihen, zu 31,8 Prozent auf Pfandbriefe, zu 25,1 Prozent auf Anleihen staatsnaher Emittenten und zu 0,7 Prozent auf Unternehmensanleihen aus Schwellenländern. Anleihen mit dem Rating „BBB“ am unteren Ende des Investment-Grade-Bereichs machen derzeit 57,1 Prozent des Fondsvermögens aus.

In den vergangenen zwölf Monaten verzeichnete der Fonds eine Performance von 10,21 Prozent. In den vergangenen fünf Jahren wurde im Schnitt eine jährliche Rendite von 4,05 Prozent verbucht. Für einen Rentenfonds ist dies im derzeitigen Niedrigzinsumfeld ein durchaus beachtlicher Wertzuwachs. Die Anteilsklasse LD (WKN: A0JMFA) schüttet die Erträge aus. Der Ausgabeaufschlag beträgt jeweils drei Prozent. Die jährliche Gesamtkostenquote (Total Expense Ratio, TER) beläuft

sich auf 1,02 Prozent. Zusätzlich wird eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe 0,21 Prozent und eine erfolgsabhängige Vergütung aus Wertpapierleihe-Erträgen in Höhe von 0,047 Prozent erhoben.

Autor: Oliver Baron

PortfolioJournal Tipp:

Der Fonds investiert nicht nur in Staatsanleihen, Pfandbriefe und Anleihen staatsnaher Emittenten, sondern erwirtschaftet durch die Optionsstrategie zusätzliche Erträge. Damit verbindet der Fonds eine eigentlich sicherheitsbewusste Anlageform mit zusätzlichem Performancepotential. Der Fonds eignet sich deshalb als Portfolio-Beimischung vor allem für renditeorientierte Anleger, die mit einer Fortsetzung der Erholung in der Euro-Schuldenkrise rechnen.

WORLD OF TRADING ON TOUR

MIT TRADING ZUM VERMÖGENSZUWACHS

Aktives Trading kann zum langfristigen Vermögenszuwachs beitragen. Darum darf bei der Invest 2013, die heute und morgen (19. – 20.04.2013) in Stuttgart stattfindet, das große Tradingprogramm der World of Trading nicht fehlen!

Neben einer brisanten Podiumsdiskussion zum Thema „Aktien: Neue Allzeithochs am Aktienmarkt - hat die große Hausse begonnen?“ und spannenden Vorträgen gibt es in diesem Jahr ein zweiteiliges Live-Trading Event auf der Hauptbühne! Hier können Sie das Handeln der Profi-Trade wie z. B. Rüdiger Born oder Phillip Schröder live verfolgen.

Außerdem erwarten Sie über ein Dutzend Trading-Experten im ICS, denn dort finden an beiden Messetagen lehrreiche Trading-Seminare mit verschiedenen Schwerpunkten statt. Freuen Sie sich deshalb auf das Seminarprogramm „Trading Pur“, bei dem namhafte Referenten ihr Wissen in zahlreichen Vorträgen weitergeben. **Bei Buchung eines Seminars erhalten Sie ein kostenloses Eintrittsticket für die Invest im Wert von 20,- €!!!**

Termin Invest

19. – 20 April 2013

Neue Messe Stuttgart, Halle 4

Mehr unter www.wot-tour.de

KOSTENFREIER TRADING ABEND – MIT DR. RAIMUND SCHRIEK

TRADING FÜR BERUFSTÄTIGE UND VIELBESCHÄFTIGTE

Ob Bürojob, Selbstständigkeit oder Ruhestand – wir zeigen Ihnen, wie Sie sich beim Trading auf das Wesentliche konzentrieren, damit sowohl Ihre Freizeit wie auch Ihre Rendite zunehmen.



Folgende Themen erwarten Sie:

- Wie Sie Ihr abendliches Trading vorbereiten und Sie Pausen untertags effizient nutzen
- Die wichtigsten Tools zur Fokussierung und zeitlichen Optimierung Ihres Tradings
- Die besten Handelsstrategien für zeitoptimiertes Trading
- Die fünf elementaren Selbstmanagement-Tricks, damit Sie die speziellen Herausforderungen beim zeitoptimierten Trading meistern

Termine und Städte

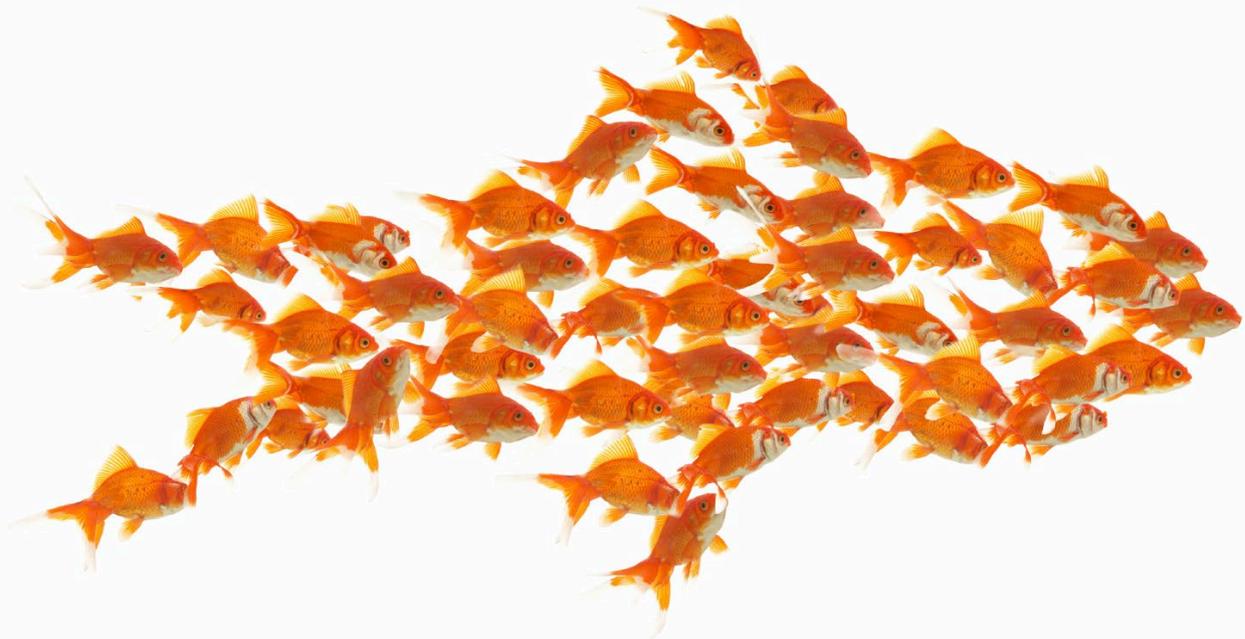
22.04.2013 Düsseldorf	30.04.2013 Stuttgart
23.04.2013 Dresden	06.05.2013 Hamburg
24.04.2013 Köln	07.05.2013 Berlin
29.04.2013 Frankfurt	08.05.2013 München

Zur kostenfreien Anmeldung gelangen Sie unter <http://www.kursplus.de>

SCHWARMINTELLIGENZ –

VERTRAUEN IN DIE ENTSCHEIDUNG DER MASSE

Fischschwärme machen es vor: um sich vor Feinden effektiv zu schützen, leben sie im Schwarm und wirken für den Angreifer wie ein einziger überdimensionaler Gegner. Nur wenige Leitfische entscheiden über die Richtung, alle anderen folgen. Und dabei kommt es weder zu Chaos noch zu Zusammenstößen.



US-Naturwissenschaftler Brian Partridge wollte in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts genau wissen, wie sich Fischschwärme organisieren. Dabei beobachtete er in mehreren Experimenten: Die Fische beachten nur zwei Regeln, folge dem Fisch vor dir und halte dich an die Geschwindigkeit Deines Nachbarfisches. Wohin die Reise des Schwarmes geht, entscheiden nur einige wenige Fische. Dabei ist jedoch mindestens eine kritische Masse von fünf Prozent notwendig, um die anderen Fische dazu zu bewegen, seinen Artgenossen zu folgen. Ist die Masse geringer, sitzen sie dem vermeintlichen Irrtum Einzelner nicht auf.

Zurückzuführen ist der Begriff der Schwarmintelligenz jedoch bereits auf eine Theorie des britischen Naturforschers Francis Galton, der im Jahr 1906 experimentell die Dummheit der Massen aufzeigen wollte. Dabei ließ er auf einer Nutztiermesse das Gewicht eines Ochsen von 787 Menschen schätzen. Das verblüffende Ergebnis: Der Mittelwert aller Schätzungen betrug 1.207 Pfund, das tatsächliche Gewicht

des Ochsen war nur wenig geringer mit 1.198 Pfund. Die Abweichung betrug damit gerade einmal 0,8 Prozent.

Um dem Phänomen der Schwarmintelligenz nachzugehen, wiederholte ein Forscherteam der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich das Experiment. So wurden 144 Studenten sechs Fragen gestellt beispielsweise zur Bevölkerungsdichte der Schweiz oder zur Häufigkeit von Morden in der Alpenrepublik. Auch hierbei wurde das Ergebnis Galtons bestätigt, die Abweichungsfehler waren gering. Anschließend wurde das Experiment jedoch abgewandelt. Die Studenten durften sich in weiteren Runden untereinander austauschen. Die Folge: die Abweichungsfehler vergrößerten sich. Denn es kristallisierten sich dabei Meinungsführer heraus, die sich bei der nächsten Abstimmung durchsetzten, denen dann die Masse folgte. Die Schwarmintelligenz wurde somit ausgehebelt.

Was hat dies nun alles mit dem Thema Geldanlage zu tun. Auch der Mensch ist ein „Her-

dentier“. Er richtet sich häufig nach der Entscheidung anderer Mitmenschen. Beeinflusst wird er dabei ebenfalls in der Regel durch vertrauenswürdige Personen, denen eine überdurchschnittliche Kompetenz im Bereich Geldanlage eingeräumt wird. Verkaufen sie, kommt es häufig zu Panikverkäufen, zu einem Schwarmverhalten, auch wenn es aus fundamentalen Gesichtspunkten als wenig sinnvoll erachtet wird, da die folgende Masse dann in der Regel schon zu deutlich geringeren Kursen verkauft. Antizyklisches Verhalten ist in solchen Phasen häufig die sinnvollere Variante.

Neuerdings etablieren sich jedoch auch als Konsequenz oft überteuerter Publikumsfonds, die häufig noch nicht einmal ihren Vergleichsindex schlagen, sogenannte Community-Fonds, die das Verhalten der Masse und einiger ihrer Multiplikatoren zum Erzielen überdurchschnittlicher Renditen nutzen möchte. Einen solchen stellen wir in diesem Heft unter Rubrik „Alternative Investments“ vor.

ROLLOPTIMIERUNG LOHNT SICH IN STEIGENDEN MÄRKTEN

Beim Hinüberrollen in den nächstfolgenden Rohstoff-Future können erhebliche Rollverluste die Rendite schmälern. Mancher Emittent setzt daher auf die Rolloptimierung um Negativeffekte zu minimieren. Doch die Methode funktioniert hauptsächlich in Aufwärtsmärkten.

Industriemetalle wie Kupfer (-14,0 Prozent), Aluminium (-12,3 Prozent), Nickel (-12,9 Prozent) oder Blei (-16,7 Prozent) aber auch Agrarrohstoffe wie Weizen (-9,0 Prozent) büßten seit Jahresbeginn erheblich ein. Einen regelrechten Preissturz erlebten zuletzt Gold (-17,6 Prozent) und Silber (-25,3 Prozent). Die Ursachen sind unterschiedlich. Zwar gibt es in China und teilweise auch in den USA vereinzelt Signale einer anspringenden Konjunktur, allerdings reichen diese nicht aus, um einen Nachfrageboom bei Rohstoffen, insbesondere konjunkturaffinen Industriemetallen zu verursachen. Zumal weite Teile Europas mit rückgehenden Wachstumsraten zu kämpfen haben, viele sich sogar in der Rezession befinden.

Bei Agrarrohstoffen sorgen extrem gute Ernten in weiten Teilen der Welt für Überschüsse, die Preisrückgänge verursachen. Hinzu kommt der inzwischen gestärkte US-Dollar. Bei Gold und Silber sorgten Gerüchte über massive Goldverkäufe der EU-Peripheriestaaten sowie massive Goldfuture-Verkäufe an der COMEX für Kursstürze. Mit Rohstoff-ETFs ist daher zurzeit nur wenig Geld zu verdienen. Rolloptimierte Produkte machen hierbei in solchen Abwärtsphasen keine Ausnahme, im Gegenteil, gegenwärtig sind solche Produkte sogar gegenüber herkömmlichen Produkten ins Hintertreffen gekommen. In längeren Aufwärtsphasen dagegen profitiert der Anleger dagegen in der Regel gehobelt. So haben rolloptimierte Produkte mittel- und langfristig herkömmliche Produkte deutlich outperformt.

Was ist der Grund dafür und welchen Sinn hat Rolloptimierung überhaupt?

In der Regel basieren Rohstoff-ETFs auf Rohstoff-Futures, denn eine physische Hinterle-

gung des Rohstoffes ist allein aufgrund der hohen Lagerkapazitäten nicht möglich. Die Abbildung eines Index via Futures hat jedoch einen Haken. Um einen Index fortlaufend abzubilden, muss kontinuierlich der aktuelle in den nachfolgenden Future hinübergerollt werden. Ist der folgende Future jedoch teurer als der vergangene (contango), entstehen Rollverluste, die selbst bei positivem Preisverlauf der jeweiligen Rohstoffe die Kursgewinne wieder verschlingen können.

Ganz anders sieht es dagegen im umgekehrten Fall aus, wenn der nachfolgende Rohstoff-Future günstiger ist als der laufende (backwardation). Hierbei können Rollgewinne erzielt werden, so dass damit entweder Preisverluste ausgeglichen werden oder neben dem Preisgewinn zusätzliche Erträge erwirtschaftet werden können. Rolloptimierte Rohstoff-ETFs nutzen diese Eigenschaft, um damit Überrenditen gegenüber den herkömmlichen Rohstoff-Indizes zu erzielen. Sie gewichten also Rohstoffe überproportional, deren nachfolgende Futures günstiger bewertet sind. Das hat den Vorteil, dass man hierbei Rollgewinne macht. In Abwärtsphasen verlieren dann allerdings jedoch solche Rohstoffe häufig überproportional. Die Futures werden nicht umsonst günstiger bewertet. In allgemeinen Aufwärtsphasen dagegen sind solche ETFs jedoch die Gewinner. Der Anleger partizipiert gehobelt und verdient an den Rollgewinnen sowie den Kurssteigerungen.

Ein solcher rolloptimierter ETF ist der db x-trackers BBLCI Oy Balanced UCITS ETF (WKN: DBX1LC). Der dem ETF zugrundeliegende Deutsche Bank Liquid Commodity Index- Optimum Yield balanced spiegelt die Wertentwicklung von 14 Rohstoffen wider: WTI Crude Oil, Brent Crude Oil, Heizöl, RBOB Gasoline,

Erdgas, Aluminium, Kupfer, Zink, Gold, Silber, Weizen, Getreide, Sojabohnen und Zucker.

Die Umbalancierung des Portfolios wird nach der Optimum Yield Methode vorgenommen. Diese verfolgt das beschriebene Ziel, positive Roll-Effekte zu maximieren und negative Roll-Effekte zu minimieren. Der Index nimmt eine monatliche Währungsabsicherung vor. Dabei wird der Indexstand zum Monatsende über Terminkontrakte mit einmonatiger Laufzeit in Euro abgesichert. Wertänderungen zwischen den Sicherungszeitpunkten werden dabei nicht berücksichtigt. Überdurchschnittlich gewichtet sind (Stand 28.02.2013) sind die Bereiche Energie (37,4 Prozent) und Agrar-Rohstoffe (27,7 Prozent). Die größten Positionen im Index sind Gold (12,7 Prozent), Brent Crude Oil (8,6 Prozent) und RBOB Gasoline (8,6 Prozent). Auch dieser ETF performt derzeit mit -8,72 Prozent im laufenden Jahr schlechter als zahlreiche herkömmliche Rohstoff-ETFs. In Zeiten eines wieder kontinuierlichen Aufwärtstrends dürfte der ETF jedoch sicherlich wieder die Nase vorn haben, das zeigen Langfrist-Beobachtungen des ETFs in Aufwärtsphasen.

PortfolioJournal Tipp:

Anleger sollten also noch ein wenig warten, bevor sie in rolloptimierte Rohstoff-ETFs investieren. In Zeiten eines Aufwärtstrends auf breiter Front profitieren Anleger in der Regel bei rolloptimierten Produkten überdurchschnittlich.

INTELLIGENT INVESTIEREN – DER BESTSELLER ÜBER DIE RICHTIGE ANLAGESTRATEGIE

Von Benjamin Graham

Zwölf Jahre nach seinem Tod wurde Benjamin Graham 1988 in die Business Hall of Fame aufgenommen – neben Henry Ford, Thomas Edison oder John D. Rockefeller. Sein Buch „Intelligent Investieren“ hat weltweit Hunderttausende von Anlegern inspiriert und avancierte zu einem Klassiker im Bereich der Börsenliteratur.

Der Inhalt

In zwanzig ausführlichen Kapiteln führt Benjamin Graham den privaten Investor in seine Methoden und Konzepte der wertorientierte Aktienanalyse ein. Seine Botschaft hierbei ist eindeutig: „Bevor man eine Investition tätigt, sollte jeder überlegen wem er sein Geld anvertraut und welche Risiken er eingehen will“. Im Buch beschreibt der Autor sehr detailliert welche Kriterien er bei der Auswahl von Wertpapieren anlegt. Seine grundsätzliche Idee ist es, nur „billige“ Aktien zu kaufen. Das hört sich nach einer sehr simplen Idee an und ist doch auch sehr einleuchtend - warum sollte man darüber ein Buch lesen müssen? Ganz einfach deshalb, da die meisten Anleger sich nicht an diesen Grundsatz halten, sehr oft riskante und spekulative Papiere kaufen und damit hohe Verluste im eigenen Aktiendept verursachen.

Sehr interessant ist beispielsweise der historische Verlauf der Wall Street während des letzten Jahrhunderts, anhand dessen klar zu sehen ist, dass sich die zyklischen Bewegungen der Aktienbörsen regelmäßig wiederholen und dadurch Grahams Thesen auch heute keineswegs an Aktualität und Bedeutung verloren haben. Warren Buffet, der sich auch heute noch am Value Investing Ansatz seines Lehrmeisters orientiert wurde damit zum zweitreichsten Mann der USA.



Intelligente Depotstruktur

Das Buch selbst zeichnet sich aber dadurch aus, dass der Leser auf Grund einer detaillierten Analyse mit soliden Renditen rechnen kann. Die Investmentlegende geht ausführlich darauf ein, wie man, je nach Anlagetyp sein Depot organisieren und aufteilen sollte. Sowohl der konservative wie auch der spekulative Anleger werden berücksichtigt, wobei für beide Gruppen angemessene Strategien zur Aktienausswahl vorgestellt werden, die auf dem Prinzip einer intelligenten Depotstruktur beruhen. Grundsätzlich gibt das Buch sehr konkrete Ratschläge wie Trends an der Börse auf der Basis von Kennzahlen genutzt werden können. Graham vertritt die Auffassung, dass der „Markt“ nicht rational handelt und somit entweder übertrieben optimistisch bzw. pessimistisch ist. Aufgrund von Auswertun-

gen die sich am Kurs-/ Gewinnverhältnis orientieren, gibt das Buch Aufschluss über die Vorgehensweise, an der sich der Anleger orientieren kann. So gewichtet Graham danach, ob eine Firma eine ausreichende Größe besitzt, die Finanzierungsrelationen ausreichen oder zum Beispiel die Gewinnstabilität stimmt. Die Orientierungspunkte behandelt der Autor nicht nur als reine theoretische Gebilde, sondern demonstriert an Hand konkreter Fallbeispiele und Firmenbewertungen auch die praktische Anwendbarkeit.

Fazit

Benjamin Grahams Bestseller ist ein großartiger Ratgeber zum Thema Investieren. Seit Erscheinen der Erstausgabe 1949 ist Benjamin Grahams Buch der meistgeschätzte Wegweiser zum Investieren. Grund hierfür ist zweifelsohne seine zeitlose Philosophie der Anlage in Wachstumswerten, die den Anlegern dabei hilft, mögliche Fallgruben zu erkennen und langfristige Erfolgsstrategien zu entwickeln, mit denen sie wirklich Gewinne machen. Dem Autor ist es hervorragend gelungen einen ehr trockenen Stoff durch historische Elemente und die Demonstration der Ausführungen an Hand praktischer Beispiele exzellent aufzuarbeiten.

Bibliographie

Benjamin Graham
Intelligent investieren
Der Bestseller über die richtige Anlagestrategie
630 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
39,90 € (D), 41,10 € (A)
ISBN 978-3-89879-064-2
FinanzBuch Verlag, München 2011, 5. Auflage

» Dieses Buch können Sie hier bestellen

TRADING ABEND 2013

Trading für Berufstätige und Vielbeschäftigte

- Ob Bürojob, Selbstständigkeit oder Ruhestand – konzentrieren Sie sich bei Ihrem Trading auf das Wesentliche, damit sowohl Ihre Freizeit wie auch Ihre Rendite zunehmen.
- Erfahren Sie, wie sich Beruf, Familie, Freizeit und Trading unter einen Hut bringen lassen.
- Lernen Sie mehr über sich selbst – für Ihr Trading!

IHR EXPERTEN-TEAM VOR ORT:

Dr. Raimund Schriek

Experte für Trading und Persönlichkeitsentwicklung

Dirk Oppermann

Charttechnischer Experte der DZ BANK

Stefano Angioni

Derivate Experte der DZ BANK

DIE INHALTE IM ÜBERBLICK:

- Welche Rolle spielt das Thema Selbstmanagement – gerade wenn Sie wenig Zeit zum Traden haben
- Live-Marktanalyse: Wie Sie mit Technischer Analyse Marktsituationen schnell und verlässlich einschätzen
- Professionelle Chartanalyse als effektives Hilfsmittel
- Welchen Nutzen eine übergeordnete Marktanalyse bietet
- Die besten Handelsstrategien und geeignete Produkte für zeitoptimiertes Trading

TERMINE UND ORTE

22.04.13	Düsseldorf	30.04.13	Stuttgart
23.04.13	Dresden	06.05.13	Hamburg
24.04.13	Köln	07.05.13	Berlin
29.04.13	Frankfurt	08.05.13	München

Jeweils von **18:30** bis **21:00** Uhr

Einlass ab **18:00** Uhr

Get-together ab **21:00** Uhr

KOSTENLOSES ABENDEMINAR

Jetzt kostenlos anmelden!

Mehr Informationen unter www.kursplus.de

oder Tel. 0 55 21 855 345

kurs⁺
www.kursplus.de

INTERVIEW MIT NITESH SHAH

ROHSTOFFANALYST BEI ETF SECURITIES



Wie kam es zu dem plötzlichen Kurssturz des Goldpreises auf unter 1.400 Dollar pro Feinunze?

„Die starken Kursverluste von Gold am vergangenen Freitag und Montag sind aus unserer Sicht ein klassisches Beispiel dafür, wie spekulative Investoren negative fundamentale Nachrichten und das Durchbrechen wichtiger charttechnischer Punkte genutzt und eine sich selbst-bestätigende Abwärts-Spirale ausgelöst haben.“

Wie beurteilen Sie das aktuelle Marktfeld bei Gold?

„Der Trend eines fallenden Goldpreises seit Oktober geht vor allem auf ein höheres erwartetes weltweites Wirtschaftswachstum, insbesondere in den USA, die Erwartungen einer weniger lockeren Geldpolitik und eine gestiegene Nachfrage der Investoren nach zyklischen und risikoreicheren Anlageklassen zurück.“

Auch ein stärkerer US-Dollar hat zur Schwäche des Goldpreises beigetragen. Unserer Ansicht nach sind dies jedoch vorübergehende taktische und zyklische Faktoren. Gold wird in einem langfristigen Bullenmarkt bleiben, bis die Schuldenprobleme gelöst

oder eine glaubwürdige und liquide Alternative zu den aktuellen Papiergeld-Währungen entsteht.“

Die Rally von Gold wird sich Ihrer Ansicht nach also fortsetzen?

„Ja, die langfristigen Fundamentaldaten von Gold bleiben stark. Dies wird sich voraussichtlich bestätigen, wenn zyklische und technische Faktoren den Goldpreis wieder unterstützen.“

Was sind die wichtigsten Faktoren, die für Gold sprechen?

„Das Wachstum des Goldangebotes ist weiterhin begrenzt. Die Goldförderung ist im vergangenen Jahrzehnt nur um etwas mehr als neun Prozent gewachsen, während die jüngsten Probleme in Südafrika die Produktivität der Minenunternehmen bedrohen. Zudem haben sich die Zentralbanken der Emerging Markets seit 2010 zu großen Nettokäufern von Gold entwickelt.“

China macht heute nahezu ein Fünftel der weltweiten jährlichen Nachfrage nach physischem Gold aus, während es vor zehn Jahren noch einen Anteil von weniger als drei Prozent an der weltweiten Nachfrage hatte. In den vergangenen Monaten ist die Nachfrage nach physischem Gold in China weiter gestiegen.“

Wie sehen Sie die kurzfristige Entwicklung von Gold?

„Gold braucht ein positives Signal, um den Bullenmarkt und seinen Kursanstieg wieder fortzusetzen. Wir glauben, dass angesichts der Rekordstände bei spekulativen Short-Positionen an der COMEX ein Aufwärtstrend durch das Decken dieser Positionen wahrscheinlicher ist als eine weitere starke Preiskorrektur.“

Sollten Anleger eher in physische oder in Futures-basierte Produkte investieren?

„Mit einem Investment in physisch hinterlegte Exchange Traded Commodities (ETCs) schließen Investoren Kreditrisiken aus. Denn die Produkte sind vollständig mit physischem Gold hinterlegt. Wer in das Edelmetall investiert, um sein Portfolio gegen Risiken abzusichern, findet daher in den physisch gedeckten ETCs ein passendes Instrument. Produkte auf Future-Basis richten sich dagegen vornehmlich an taktische Investoren. Denn bei diesen Produkten spielen gerade bei einem langen Anlagehorizont auch Roll-effekte eine Rolle, die sich mit den physisch hinterlegten ETCs ebenfalls ausschließen lassen.“



GEMEINSAM IST MAN STARK, ODER... ?

Zahlreich Fonds schaffen es nicht den Vergleichsindex zu schlagen. Viele Anleger suchen daher nach Anlagealternativen. Eine mögliche davon ist das Setzen auf die Schwarmintelligenz oder „Intelligenz der Masse“.

Angesichts von sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter ist der Begriff Schwarmintelligenz zum geflügelten Wort geworden. Täglich vernetzen sich Gleichgesinnte und tauschen Nachrichten aus. Es werden Flashmobs organisiert, auch Demonstrationen wie zuletzt in Ägypten, die das damalige politische System zum Einsturz brachten. Warum also nicht auch bei der Geldanlage auf das Wissen oder nur das richtige Bauchgefühl der Mehrheit setzen?

Ende 2012 wurde nach diesem Modell der H&A sharewise Community Fonds (WKN: HAFX5N) aufgelegt. Der von sharewise auf den Markt gebrachte Fonds beruht auf dem eigenen Community-Tool, auf dem die kostenlos registrierten Mitglieder mit kurzen Begründungen Kauf- oder Verkaufsempfehlungen zu Aktien abgeben. Bewertbar sind derzeit etwa 19.000 Aktien, die an der Frankfurter, Madrider oder Pariser Börse bzw. auf Xetra und Tradegate notiert sind. Im Gegensatz zu reinen Diskussionsplattformen macht das Unternehmen mit dem sharewise-Prinzip transparent, wie zuverlässig die einzelnen Tippgeber sind. Sämtliche Empfehlungen werden täglich und automatisiert für die Mitgliederrangliste berücksichtigt. Um in dieser Rangliste weit nach oben zu kommen, müssen die Mitglieder mit ihren Tipps den Vergleichsindex STOXX Europe

600 schlagen. Daraus ergibt sich der Top100-Club der besten sharewise-Mitglieder, die sämtliche qualitativen und quantitativen Kriterien erfüllen. Deren Tipps sind die Basis für das Fondsportfolio. Der Ranglisten-Algorithmus, nach dem die Nutzer bewertet werden, wurde in Zusammenarbeit mit swissQuant aus Zürich, einem Spezialisten im Bereich quantitative Analyse, entwickelt.

Die Funktionsweise des Algorithmus

Mit Hilfe von Berechnungen wird täglich eine Mitgliederrangliste von sharewise ermittelt. Grundlage sind die von sharewise ermittelten Skill-Level der User. Berücksichtigt werden für die Rangliste nur Kauf- und Verkaufsempfehlungen für Aktien, die ein durchschnittliches tägliches weltweites Handelsvolumen von mindestens 500.000 € innerhalb der vergangenen drei Monate aufweisen. Die Empfehlungen werden automatisiert in ein transparentes Empfehlungsdepot überführt. Dadurch entsteht Transparenz über die Erfolge und die Qualität der Empfehlungen, da die Rendite dieser Depots täglich ermittelt und veröffentlicht wird. In dem Empfehlungsdepot sind alle Empfehlungen gleichgewichtet und betragen maximal 10% je Empfehlung. Der Skill-Level jedes Mitglieds errechnet sich als Vergleich zum Index STOXX Europe 600. Ein

positiver Skill-Level drückt eine positive Rendite im Vergleich zum Index aus. Unter den Top100 sind diejenigen Mitglieder mit dem höchsten Skill-Level und damit der größten Outperformance.

25 Long- und 5 Short-Positionen in einem Fonds

Das Portfolio des sharewise Community Fonds setzt sich aus 25 Einzelaktien zusammen, die auf Basis der Top-Empfehlungen ermittelt werden. Zusätzlich werden die fünf stärksten Verkaufsempfehlungen mit Short-Positionen (maximal 20 Prozent des Portfolios) berücksichtigt. Die regelmäßige Überprüfung der Titelauswahl des Fonds gewährleistet eine kontinuierliche Gleichgewichtung im Portfolio. Überdurchschnittlich gewichtet sind mit Stand 5. April 2013 mit mehr als 50 Prozent französische Werte, gefolgt von deutschen Aktien (27 Prozent). Sektorenmäßig stark vertreten sind die Bereiche Elektronik, Baustoffe sowie Telekommunikation/Medien.

Seit Auflage des Fonds hat sich das Prinzip des Mitmach-Fonds mit -1,61 Prozent allerdings noch nicht bewährt. Und auch im laufenden Jahr verzeichnete der Fonds ein Minus von 1,93 Prozent. Allerdings ist der Fonds für den mittel- bis langfristigen Anleger bestimmt.



LÄNGE MAL BREITE GLEICH GELD

Fünf Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise haben sich die wichtigen Immobilienmärkte Asien und USA erholt. Europa hingegen schwächt weiter. Wer auf die wiedererstarkten Märkte setzen will, hat verschiedene Instrumente zur Auswahl.

Die Anzeichen für eine Erholung der globalen Immobilienmärkte sind unübersehbar: So sind die Preise für Einfamilienhäuser in den USA im Januar so stark gestiegen wie seit sechseinhalb Jahren nicht mehr. In 20 Metropolregionen der USA zogen sie im Vergleich zum Vormonat um 1,0 Prozent an, wie der jüngste S&P/Case-Shiller-Index meldet. Der stärkste Zuwachs mit fast drei Prozentpunkten wurde aus San Francisco gemeldet. Verglichen mit dem Vorjahresmonat kletterten die Preise in den USA insgesamt sogar um 7,9 Prozent – und damit so stark wie seit Juni 2006 nicht mehr.

Ähnlich sieht die Lage in Asien aus: Nachdem der Höhenflug der dortigen Bautätigkeit im Zuge der Finanzkrise kräftig abgebremst wurde, fehlen jetzt in den kräftig expandierenden Ballungszentren Gewerbeimmobilien und Wohnungen. Deshalb wird derzeit wieder kräftig zugebaut – dank des Booms in der Immobilienbranche in Asien verzeichnet der Kontinent weltweit die höchsten Preisanstiege. In Hongkong belief sich der Zuwachs zuletzt auf beeindruckende 23,6 Prozent. Um eine Blase zu verhindern, versucht die Regierung in Peking bereits, die in der großen Mehrzahl chinesischen Investoren durch kräftig angehobene Grundeigentumssteuern auf Abstand zu halten.

Asien-Analysten empfehlen angesichts der wiedererstarkten Märkte die Aktien asiatischer Immobilienfirmen zum Kauf. Etwa Jim Rehlaender, Fondsmanager der britischen Investmentgesellschaft Schroders, der auf chinesische Immobilienaktien schwört: „Ihre Kurse dürften in diesem Jahr um rund 15 Prozent zulegen.“ Dabei dürften die Titel von Entwicklern und Eigentümern von Gewerbeimmobilien besonders kräftig steigen.

Europas Immobilienmärkte sind hingegen durch die Krise schwer in Mitleidenschaft



Quelle: flickr, az1172

gezogen worden. In der überwiegenden Mehrzahl der europäischen Länder sind die Preise für Immobilien deutlich zurückgegangen; Investoren halten sich zurück. Zuletzt haben auch in der Schweiz die dort sehr hohen Preise zu stagnieren begonnen. Nur Deutschland gilt neben Belgien, Finnland und Österreich weiterhin als attraktiver Markt. Zwischen Flensburg und Garmisch-Partenkirchen sind die Preise für Wohnimmobilien im Jahr 2012 um 2,2 Prozent gestiegen, wie der Hauspreis-Index des britischen Immobilien-Beratungsunternehmens Knight Frank zeigt. Zum Vergleich: Im globalen Rahmen haben sich die Preise laut Knight Frank um durchschnittlich 4,3 Prozent verbessert.

Wie können Anleger an einer weiteren Erholung der Immobilienmärkte partizipieren?

An den Börsen greifen Investoren in asiatischen Immobilienaktien bereits seit Sommer 2012 kräftig zu. Der im Mai vergangenen Jahres von der SEB aufgelegte Fonds Asia Pacific REIT Fund (WKN: A1JVA2) schob sich bis

Ende 2012 um 20,61 Prozent in den grünen Bereich vor. Der Fonds E&G Property Stocks Asia (WKN: 940751) der Privatbank Ellwanger & Geiger erzielte von Anfang Februar 2012 bis Ende Januar 2013 sogar eine stattliche Performance von 31,82 Prozent.

Eine Alternative zu herkömmlichen Immobilienfonds sind die an der Börse handelbaren REITs. Ihre Vorteile: Aufgrund der Börsennotierung sind REITs-Anteile leicht handelbar, die Flexibilität der Anteilseigner ist somit besonders hoch. Weil das Hauptinteresse auf dem Halten und nicht auf dem Handel von Immobilien liegt, können Investoren auch langfristig mit relativ stabilen Erträgen rechnen. Denn REITs halten und verwalten Immobilienbestände, finanzieren Immobilienprojekte und erwirtschaften Gewinne aus Vermietung und Verpachtung.

Risikobewusste Anleger, die am asiatisch-pazifischen Immobilienboom partizipieren möchten, können auch zu ETFs greifen: Der Indexfonds iShares STOXX Asia Pacific 600 Real Estate Cap (WKN: A0H077) etwa bildet

die Immobilienaktien aus dem STOXX Global 1800 ab. Rund ein Drittel der Anteile ist dem Immobiliensektor Hongkongs gewichtet, der – wie oben gezeigt – besonders hohe Zuwächse hat, gefolgt von den Immobilienmärkten Australien, Singapur, China und Japan.

Anleger, die sich vorrangig auf den chinesischen Immobilienmarkt fokussieren wollen, sollten sich den Lyxor ETF FTSE EPRA/NAREIT Asia ex Japan (WKN: LYX0FN) anschauen. Der Index umfasst 116 Aktien, klammert den japanischen Immobilienmarkt allerdings aus: 85 Prozent des Fondsvolumens entfallen auf Aktien von Festlandchina und Hongkong. Auf dividendenstarke asiatische Immobilienunternehmen setzt der iShares FTSE EPRA/NAREIT Asia Property Yield Fund (WKN: AOLGQ). Aktien, die in den Index aufgenommen werden, müssen eine prognostizierte Gewinnausschüttung von mindestens zwei Prozent haben. Besonders stark gewichtet sind derzeit Hongkong, Australien und Japan. Wer auf einen Schlag weltweit in den attraktivsten Immobilienmärkten investiert

sein möchte, kann sich das Index-Zertifikat (WKN: VTORLV) auf den Vontobel REITs Low Volatility Performance-Index ins Depot holen. Es bietet eine innovative Möglichkeit diversifiziert zu investieren: Der Index besteht aus 20 REITs, die dem Emittenten Vontobel zufolge halbjährlich nach klaren Kriterien einem Auswahlverfahren unterliegen, um eine möglichst stabile Performance zu erzielen. Ausgewählt werden für den REITs Low Volatility Performance-Index ausschließlich Werte mit einer sehr geringen historischen Volatilität. Global diversifiziert enthält der Index zu gleichen Teilen REITs aus Asien, Australien, Europa und Nordamerika.

Anleger sollten bei Investments in die internationalen Immobilienmärkte allerdings beachten, dass erneute weltweite Konjunkturreinbrüche belastend auf die Kurse von Immobilienaktien wirken können. Auch das Einbrechen einzelner Hauspreisindizes in den jeweiligen Märkten wirkt sich negativ auf REITs aus. Und: Anders als ETFs, die getrennt vom Vermögen des Emittenten als Sondervermögen verwaltet werden, sind

Investments in REITs nicht kapitalgeschützt – im ungünstigsten Fall ist sogar ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals möglich. Bei nicht währungs gesicherten Produkten tragen die Anleger zusätzlich das entsprechende Währungsrisiko. Vorteile und Risiken sind also beim Kauf dieser Anlageprodukte genau abzuwägen.

Autor: Helge Rehbein

Anzeige

BREAKFAST TRADING 2013

KAFFEE, CROISSANTS & TRADINGTIPPS

Genießen Sie den Start in den Handelstag bei Kaffee und Croissants in der gemütlichen Atmosphäre eines Cafés.

**INKLUSIVE
LIVE-TRADING**

DIE TERMINE jeweils von 8:00 – 10:30 Uhr

12.04.2013	DRESDEN	03.05.2013	KÖLN
19.04.2013	STUTTGART	17.05.2013	HANNOVER
26.04.2013	POTSDAM	14.06.2013	NÜRNBERG

DIE REFERENTEN

Christian-Hendrik Knappe	Deutsche Asset & Wealth Management
Christian Hager	Cortal Consors
Rene Berteit	GodmodeTrader.de
Norman Welz	GodmodeTrader.de

Mehr Informationen und Anmeldung unter
www.kursplus.de

Deutsche Asset
& Wealth Management



GodmodeTrader
www.godmode-trader.de

CORTAL CONSORS
BNP PARIBAS

kurs⁺
www.kursplus.de

IMPRESSUM & HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das PortfolioJournal ist ein Gemeinschaftsprodukt der BörseGo AG und der Extravest GmbH.

Herausgeber:**BörseGo AG**

Balanstraße 73
Haus 11 / 3.0G
81541 München
Telefon: 089 / 76 73 69 0
Fax: 089 / 76 73 69 290

Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig,
Thomas Waibel

Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen

Aktiengesellschaft mit Sitz in München,
Registergericht: Amtsgericht München,
Register-Nr: HRB 169607,
Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE207240211

Extravest GmbH

Ickstattstrasse 7
80469 München
Telefon: 089 / 2020 8699 20
Fax: 089 / 2020 8699 18

Geschäftsführung: Markus Jordan

HRB 178583 AG München,
Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE254496174

Chefredaktion:

Markus Jordan

Redaktion:

Markus Jordan, Uwe Görler, Jochen Stanzl,
Thomas Gansneder, Dirk Peter

Grafik:

BörseGo AG

Erscheinungsweise:

Monatlich

Bilder:

©istockphoto

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobligo. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die BörseGo AG erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die BörseGo AG von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.